

zume Spannung zu einer allgemeinen Bundesratskrise, die die Weltsicht heraufbeschwören wollen, sich auszuwirken wird.

Deutsch-schweizerische Gegenüberstellungen. Infolge der fortgesetzten Streitigkeiten und Protestversammlungen in der Westschweiz, die sich gegen die letzten Mitglieder des Bundesrates richtete, gegen die Stellung der schweizerischen Arme richtete, wird in sich alle deutsch-schweizerischen Beziehungen zu Gegenüberstellungen aufgeführt. In der nächsten Tagen werden in Bern, Zürich und Basel öffentliche Volksversammlungen abgehalten, in denen gegen das Verhalten der Westschweiz und gegen die Intrigue in Gené und im Tessin energische Verwahrung eingelegt und den Nationalräten der Milderung gefordert werden soll.

Wer hat die Hoffmann-Depesche entworfen? Der Mailänder Korrespondent della Sera meldet aus Petersburg, das Telegramm, das Bundesrat Hofmann an die Schweizer Bundesversammlung in Petersburg richtete, sei von der vorläufigen Regierung selbst geschrieben und entworfen worden. Der Petersburger Korrespondent des Mailänder Blattes schreibt, die provisorische Regierung habe es ihrer Pflicht erachtet, die diplomatische Korrespondenz der Schweiz zu prüfen und das nützlich durch die Presse und die Mitteilung der provisorischen Regierung bekannt gemordene Telegramm Hoffmanns zu beschleunigen.

König Konstantin von Griechenland sagte in Lugano dem Vertreter der Züricher Zeitung, er dankte der ganzen Schweiz für die Gastfreundschaft, die sie ihm biete. Er hoffe, in der Schweiz wenigstens die Kriegszeit zu verbringen, wobei er in größter Einfachheit und ohne außerhalb jeder politischen Aktion leben wolle. Diese Gastfreundschaft, für die übrigen politischen Parteien erholten möchte. Wie der Korrespondent weiter vermerkt, wurden in Tessin mehrere Griechen verhaftet, die sich als frühere venezianische Beamte entpuppt und die denen es sich herausstellte, daß sie die Kundgebung gegen König Konstantin in Szene gesetzt hätten. Sie wurden bestraft.

Der Generalzustand in Rußland gegen die Umständlichen Nachrichten, die ein Informationsamt der russischen Armee über die Haltung der russischen Partei in Rußland veröffentlicht hat, ist die Haltung der russischen Partei in Rußland gekommen ist. Lenin habe erklärt, eine Offensiv sei nur den Gebührenden förderlich und werde weiter den herrschenden Zielen Englands und Frankreichs zugute kommen. Falls es zu einer Offensiv ohne hinlängliche Erklärung der Regierung und ohne Abänderung der Grundsätze des Verbundes kommen werde, müsse mit dem Generalstreik aller Arbeiter gerechnet werden.

Der Seekrieg.

Unsere Flottenbestände vermehrte sich neuerdings um 61 000 Tonnen, wozu sich die nächsten vier Monate 20 000 der Welt auf das Mittelmeer entfallen. Unter den vertriebenen Schiffen befinden sich u. a. vier bemannete englische Dampfer und je ein englischer und französischer Truppen-transportdampfer.

Deutsches Freigeleit für neutrale Schiffe. Das Freigeleit, das Deutschland wieder den neutralen Schiffen, die in England liegen, für den 1. Juli zulassen darf, wird nach einer Rumpfsitzung der Reichsregierung, die die deutsche Sanitätskommission in der letzten Sitzung hatte, als bei der nächsten Gelegenheit. Der Hauptgrund hierfür ist wahrscheinlich, daß diesmal den Schiffen reichliche Zeit für die Vorbereitung zur Abreise gewährt werden soll. Wie groß die Anzahl der heimkehrenden Schiffe sein wird, kann noch nicht angegeben werden, da genaue Mitteilungen darüber noch fehlen. Wenn aber normale Schiffe mit einer Besatzung von 100 Mann, die keine Besatzung haben, so ist diese Besatzung ebenfalls reichlich Danerwerk, so ist unrichtig. Dasselbe gilt aber auch, wie betont wird, für die Besatzung des norwegischen. Auch die Niederlage einer bestehenden Anzahl norwegischer Schiffe nach Norwegen kam am 1. Juli einwärtig werden.

Beschlagnahme der Getreide. Mit Rücksicht auf die bereits begonnene Getreide- und Reisverehrung am 21. Juni 1917 ist die neue Reichsgetreideverordnung vom 21. Juni 1917 ist die Getreide allgemein beschlagnahmt. Es können also von den Landwirten nicht wie im abgelaufenen Jahre bestimmte Mengen zurückgehalten oder selbständig veräußert werden, auch nicht zu Saatzwecken. Der Handel mit Saatgetreide wird durch die in der Reichsgetreideverordnung vorgesehene, demnach ergebnislose Verbot über den Verkehr mit Getreide, insbesondere wegen der Landwirten zu eigenem Verbrauch zu überlassenden Mengen werden ebenfalls nach besondere Bestimmungen ergeben. Auch Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen und Hirse werden reiflos beschlagnahmt, um durch eine Hand, die Mehlgetreidebefeile, erfährt und befristet zu werden.

Eine Entweidungsbekämpfung der für die Volksernährung besonders wichtigen Getreidearten ist vom Bundesrat beschlossen worden. Sie findet für Getreide und Getreide im Juli, für Hafer im August und für Hülsenfrüchte, Hirse und Rogg im Ende September und Anfang Oktober statt. Für einzelne Gemeinden werden durch Sachverständige und Vertrauensleute Durchsuchungs-Geldstrafen festgesetzt. Die genannten Entweidungen sind dann auf Grund der Angaben der vor kurzem angeordneten Ermittlungs-Erhebung zu berechnen.

Fische zu 10 W. das Hund. Zur Entlastung des Fleischverbrauchs hat seit kurzem der Deutsche Magistrat die Verordnung getroffen, daß von jetzt an nicht das hiesigen Fleisch auf die kontinentalen Fischerei billige Fische abgegeben werden können. Auch hierbei kommt der vom Reichsgericht beschlossene in Anwendung, so daß man, wie die „Deutsche Fleischzeitung“ berichtet, jetzt in Danzig tatsächlich das Hund Fische für 10 W. kaufen kann.

Die Mehlgetreidekontrollen sind durch die Errichtung der neuen Getreidebehörde und deren Verteilung eingeleitet, enthält Eintragungen über die Vorkontrollen des landwirtschaftlichen Verkehrs auf Grund der Kontrolle aber sonstiger gewerblicher Interessen; die Zahl der ständig zum Hausbesitz gehörigen Personen; das vorhandene Stück zum Arten netzamt (Büchlein) die mit Frucht bebauten Fläche unter Angabe der Fruchtarten; das Ergebnis der Entweidungsbekämpfung und Entweidungsprüfung; das von den Getreideunternehmern zu verwendende Saatgut; den den Selbstverordnungen zufführenden Arbeitsanteil an Brotgetreide; die dem Getreideunternehmer für sein Vieh zuzulassende Menge an Futtergetreide; die auf der Entweidungsbekämpfung und Nachprüfung nach Abzug des dem Getreideunternehmer als Saatgut zur Erhaltung der Selbstverordnungen und zur Fütterung des Viehs

ist ergebende Umwandlungsvermögensgegenstände; die erzielten Abfertigungen (Mehlfertigungskontrolle); die zur Verarbeitung für Ernährung- und Verfertigungszwecke freigegebenen Mengen (Verbrauchs- und Verfertigungskontrolle); die als Saatgut gefaßten und veräußerten Mengen (Saatkontrollen). Die neue Anordnung, die auf den Preussischen Kommissar Dr. Michalis zurückzuführen ist, legt den Kommunen wie den Landwirten mancherlei neue Lasten auf, die jedoch im Interesse des Allgemeinwohls gern getragen werden.

Österreichischer Heeresbericht.

Wien, 24. Juni. Amlich wird verlautbart:

Deßfiter Kriegsschauplatz.

In Solingen hat das Kräfteverhältnis etwas nachgelassen. Am 22. Juni wurden östlich von Wetzlar und Bornum sechs feindliche Ballons von Fliegern abgeschossen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Riften-Nicht länger anhaltendes feindliches Wiedereintritt. Unsere Sturmpioniere haben am Monte Sief eine feindliche Feldwache aufgeschoben.

Schätzlicher Kriegsschauplatz.

Horizonteingeplänkel.

Die hochverräterischen Intritten im Österreichischen Nationalkongress.

Wien, 23. Juli. Der Annahmeständpunkt des Abgeordnetenhauses bedarfte sich heute mit der Angelegenheit des Abgeordneten Klotz, dessen Verhaftung bekanntlich die tageshellen Angelegenheiten brachen. In der Sitzung ergab sich Landes-Verwaltungsrat Generaloberst Freyer von Georgie das Wort und machte Mitteilungen, die nicht nur im Auslande, sondern im ganzen Hause Genialität erregten, und zwar Mitteilungen über die Stellung gewisser Regimenter und ferner über „Perkussionen in russischen Gelebenslagern. Ebenso machte er Mitteilung über die Bildung ausländischer Regionen in den gegnerischen Armeen und über die hochverräterischen Intritten einiger Persönlichkeiten, die er näher bezeichnete. Die Verhandlungen werden bis zur Entscheidung der dem Justizminister zugewiesenen kaiserlichen Kommission über die Aufhebung der Geheimverträge angelegt.

Die Forderungen der russischen Arbeiter- und Soldatenräte.

Petersburg, 22. Juni. Die Versammlung von Vertretern der Arbeiter- und Soldatenräte von ganz Rußland hat mit 543 gegen 123 Stimmen folgenden Entschluß angenommen: 1) In Erwägung, daß in der jetzigen Lage die Vereinigung der ganzen Macht in den Händen des Bürgerums allein einen tödlichen Fehler für die Sache der Revolution gewesen wäre und daß andererseits die Übertragung der ganzen Macht auf die Arbeiter- und Soldatenräte die revolutionäre Kraft erheblich geschwächt werden würde, billigt die Versammlung die Schaffung der Koalitionsergierung; 2) die Versammlung erkennt die Erklärungen der sozialistischen Minister über die allgemeine Politik der Regierung als unzulänglich an und billigt sie; 3) die Versammlung fordert die Einmündige Regierung auf, ihr politisches Programm klar zu bemitteln, namentlich nach einem allgemeinen Plan eine Offensivverordnungen und Geschäftsbefehle auf der Grundlage des Rates der Arbeiter, sich selbst ihre politische Zukunft zu lassen, zu streben, ferner die Schwierigkeiten in Gebieten und der Volkswirtschaft zu bekämpfen, fähig gegen alle Versuche auf Gegenrevolution vorzugehen, baldigst ein Landrecht und ein Arbeiterrecht vorzutragen, die Forderungen der arbeitenden Klassen zu erfüllen, die Ordnung der öffentlichen Verwaltungen anzubahnen und Selbstverwaltung in Gemeinden und Städten einzuführen, wo sie noch nicht besteht; 4) die Versammlung fordert baldmöglichst die Zusammenkunft der verfassunggebenden Versammlung und 5) für den Tag der glücklichen Durchführung vorkleiden den Programms ein einziges Organ der ganzen organisierten russischen Demokratie, das auch Vertreter der Bauern umfassen müsse und dem die sozialistischen Minister für die ganze äußere und innere Politik verantwortlich sein müßten.

Petersburg, 22. Juni. Peter, Telegraphenagentur. Aus dem allgemeinen Kongreß der Vertreter der Kosaken truppen sprachen sich die Vertreter der feindlichen und Don-Kosaken gegen einen Sonderfrieden, und für die Roten gegen einen Sonderfrieden in vollkommener Übereinstimmung mit den Allierten aus.

Der Ort für einen Sonderfrieden?

Amsterdam, 22. Juni. (Rid.-Tel.) Aus London meldet das „Allgemeine Handelsblatt“, daß aus Petersburg zurückgekehrte englische Arbeiterdelegierte Gros teilte mit, daß über die Anlage gegen den früheren Zaren und die vertriebenen hohen Beamten in öffentlicher Erörterung verhandelt werden würde.

Kerenfi habe ihm gesagt, bei der Verhandlung würde ein Schriftstück vorgelegt werden, aus dem hervorgeht, daß man einen Sonderfrieden habe schließen wollen.

Die Anführung bei der dritten Armee

Aus Schwizer Blättern werden mit aus Stockholm berichtet: Aus Petersburg wird gemeldet, daß im Bereiche der dritten Armee Teile einer mehrerwähnten Geheimwache bestanden werden, deren hauptsächlichste Aufgabe darin besteht die feindlichen demokratischen Elemente in russischen Heere zu befechtigen. Dieser über die ganze Front verzeigten Geheimwache sind bereits zahlreiche demokratische Offiziere zum Opfer gefallen, die es bereits verstanden hatten, großen Einfluß auf die Frontsoldaten auszuüben. Allen in den letzten drei Monaten sind mehr als 4000 junge Offiziere hierbei verunglückt. Häufig kommt es vor, daß die Mannschaften des Offizierskorps beschuldigt werden, während die Offiziere in Brilligkeit von der Schwärzen Todesgarde der Romanows bestraft wurden. Es befragt sich übrigens auch, daß vor wenigen Tagen ein Mordplan gegen Kerenfi gefunden wurde.

Bot der Sommeroffensive der Entente.

Die schweizerischen Militärkritiker stellen in ihren jetzigen Kommentaren zur Kriegslage fest, daß sich auf der Westfront eine dauernd zunehmende Verschärfung der Kampfhand-

lungen geltend macht, deren, trotzdem sie zunächst nur örtlichen Charakter tragen würden, eine tiefere Bedeutung beizumessen ist. Die Militärkritiker halten den Beginn der Sommeroffensive an der Westfront für nahe bevorstehend.

Umspringerungen an der feindlichen Westfront.

Wie Schwizer Blätter berichten, ist aus dem letzten Wochenbericht des Militärkritikers des „Journal des Debats“ zu ersehen, daß die portugiesischen und die russischen Heeresgruppen in Frankreich nach anderen Fronten der Verbündeten unterwegs sind.

Berlin, 23. Juni. (Amlich) Neue Unterseebooterfolge im Atlantischen Ozean: 23 000 B. N. Z. Unter den versenkten Dampfern befinden sich ein englischer Hilfskreuzer, der am 14. Juni frühmorgens versenkt wurde, ein großer englischer bewaffneter Dampfer und ein unbemannter englischer Frachtdampfer von etwa 4500 Tonnen.

Bedeutliche Anzeichen in England.

Stockholm, 23. Juni. „Sozialdemokraten“ veröffentlichte Schilderungen eines russischen Parteiführers über die Zustände in England. Hierdurch wird seine frühere Meinung bestätigt, daß die Idee der russischen Revolution in England großen Einfluß gewonnen habe und in den breiten Arbeiterkreisen lebendig sei. Zusätzlich sei auf einem Kongreß in Leeds beschlossen worden, eine Landes-Organisation von Arbeiter- und Soldatenräte zu schaffen, die für eine soziale Umwälzung arbeiten soll. — Zur Veränderung der Parteiführer des sozialistischen Widerstandsbewegungs nach Stockholm befragt über Gedankensmann, daß ein Mitglied Tapper, der den Beschluß der Entente, MacDonald und Gort mit der Föht zu verhindern, durchgesetzt habe, im geheimen Zusammenhange mit der Regierung handele, die zwar die Presse befragt, hinterhältig aber alles tut, um die Presse unmöglich zu machen. Die englische Regierung habe auch hinter die Kulisse, der kurz vor seiner Rede über die Stockholmer Konferenz in London gewesen sei.

Die Stockholmer Konferenz — Das Sprachrohr außerhalb Englands.

Stockholm, 23. Juni. General Johnson drohte die englische Regierung, daß es nicht gelinge, den russischen Arbeiter- und Soldatenrat von der Teilnahme an der Stockholmer Konferenz abzuhalten. Die Stockholmer Komitee ergo werde vielmehr nachdrücklich in die Konferenz der russischen Arbeiter- und Soldatenräte übergehen und damit zu dessen Sprachrohr außerhalb Englands werden.

Stockholm, 23. Juni. Die Vertreter der deutschen sozialdemokratischen Minderheit sind in Stockholm eingetroffen.

Un unsere geschätzten Leser.

Die andauernde weitere Steigerung der Preise aller für die Herstellung der Zeitung benötigten Rohstoffe, Papier, Metall, Farben, Zette usw. sowie aller Vertriebsauskosten veranlaßt uns eine Preisveränderung für den „Wöchentlichen Anzeiger“ einleiten zu lassen. Die Preise für unsere Zeitung sind vom 1. Juli bei Abholung aus der Geschäftsstelle **1,30 monatlich 0,45** mit Botenlohn **1,45 monatlich 0,50**.

Wir hoffen, daß unsere Leser vieles kleine Opfer auf sich nehmen, um dem „Wöchentlichen Anzeiger“ auch weiterhin eine den Anforderungen der jetzigen großen Zeit entsprechende Wirksamkeit zu ermöglichen.

Ermächtigungsvoll

Verlag des „Wöchentlichen Anzeigers“ zu Zerpren.

Provinz und Nachbarstaaten.

Zerpren, den 25. Juni 1917

Am 25. Juni 1917 ist eine Bekanntmachung veröffentlicht worden, durch welche alle gebrauchte und ungebrauchte hantwirtschafliche Güter in den Provinzen und in den Nachbarstaaten in den Zuständen beschlagnahmt wird, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie sich in Händen oder in Teilen von Willkürden befinden oder nicht. Trotz der Beschlagnahme ist die Benutzung der Willkürden in Willkürden zum Zwecke des Spielers erlaubt. Ebenso ist die Benutzung und Lieferung von Willkürden gestattet geblieben, sofern sie als Bestandteil eines Willkürden oder zur Verbesserung eines Willkürden verändert oder gefertigt wird. Dagegen ist das Gebrauchsmachen der Willkürden aus Willkürden oder Teilen von Willkürden sowie die Benutzung oder Lieferung der herausgenommenen Willkürden oder von Willkürden in Teilen von Willkürden nach ausdrücklicher Ermächtigung der Kriegs-Wirtschafts-Abteilung der Königlich Preussischen Kriegsministeriums zulässig.

Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der öffentlichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Tageszeitungen erfolgt. Außerdem kann der Wortlaut bei den Landes-Ämtern, Bürgermeisterei-Ämtern und Polizei-Verordnungen eingesehen werden.

Einführung in die Fabrikpflege. Die Frauenarbeitskommission der Kriegswirtschaftlichen Kriegs-Wirtschafts-Verwaltung vom 9.-21. Juli in Waggburg einen Abendkongreß zur Einführung in die Arbeit der Fabrikpflege. Die Unternehmungen werden nach bekannt gegeben. Den Teilnehmerinnen wird Gelegenheit geboten, praktisch in verschiedenen Fabrikgebieten mitzuarbeiten. Die Kundgebungsgebühr beträgt 10 Mark.

Der Kurier ist nur für Persönlichkeiten zwischen 25-40 Jahren bestimmt, die über eine sehr gute Allgemeinbildung verfügen, in exzessiver praktischer sozialer Arbeit gefanden haben und gute Empfehlungen und Zeugnisse erworben können. Als besonders geeignet erweisen sich ehemalige Schüler von sozialen Fortbildungsschulen, Jugendpflichtigen, Realschülerinnen mit sozialer Bildung, Teilnehmerinnen von Kriegswirtschaftlichen, Teilnehmerinnen von Gewerbe-, Handels- und Fortbildungskursen.

Weldungen (am besten mit persönlicher Beistellung) sind an die Kriegsanleihe-Magdeburg, Büttel Leipschitzstraße, Sekretär Frauen, Zimmer 37, zu richten.

Weitere Einschränkungen des Verbrauchs von Elektrizität und Gas. Amtlich wird mitgeteilt: Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 21. Juni eine Verordnung beschlossen, nach welcher der Reichsanwalt ermächtigt wird, die Erzeugung, die Fortleitung und den Verbrauch von Elektrizität und Gas, sowie von Dampf, Druckluft, Heiß- und Leitungswasser zu regeln. Die nach der Verordnung dem Reichsanwalt zutreffenden Befugnisse kann dieser durch eine seiner Vorstände unterbeziehen lassen.

Sommerferien. 18. Juni. Von unsern 14 Lehrern ziehen 8 unter den Farnen. Nachdem nun ein weiterer Lehrer Deder erhalten hat, der auch in der Fortbildung tätig war und besonders das Fachwissen gelebt hat, und da Ertrag nicht vorrücken ist, hat der Magistrat beschlossen, den Unterricht in der gewöhnlichen Fortbildungsschule bis auf weiteres ausfallen zu lassen.

Feriburg II. 22. Juni. Zur Verhütung des großen Mangels an feinem Gelde hat sich der Kreis veranlaßt gesehen, für 100 000 Mark Silbergeld in Form von 50- und 10-Markstücken auszugeben. Die Gießerei hat bis zum 1. Dezember 1918 gültig und werden von der Kreisfinanzkasse zum vollen Betrage eingelöst.

Burg. 22. Juni. Auf der Magdeburger Chaussee wurde vom Stadtsamstagsrichter ein Fußweber aus Petershagen angehalten, das etwa vier Zentner Fleisch nach Magdeburg schaffen wollte. Auf Veranlassung des Beamten ging die Fahrt aber nicht weiter nach Magdeburg, sondern nach Burg, wo das beschlagnahmte Fleisch auf dem nächsten Egel thüring abgeleitet wurde. Der Verkäufer wird sich demnächst wegen der unrichtigen Fleischzufuhr vor Gericht zu verantworten haben.

Häufig. 21. Juni. Im benachbarten Saingensla nahm sich in vergangener Nacht die 28 Jahre alte Frau des jungen Gerchensditt eingehenden Müllers Karl Woll durch Erhängen des Leibes, nachdem sie zuvor ihre beiden 6 und 7 Jahre alten Kinder auf die gleiche Weise umgebracht hatte. Als Grund zu dieser schrecklichen Tat werden Ernährungsorgen angegeben.

Witten. Eine öffentliche Aufforderung zum Währungsheben richtet jetzt der Stadtrat an die gesamte Bevölkerung. Er weist darauf hin, daß der Mangel an Geld und Geldwerten im kommenden Winter sehr groß sein wird.

Gehmitz. 22. Juni. Wie bereits gemeldet, traten am Mittwochabend noch den Versuch von verdorbenen Spargel bei dem Köhler Müllers in Gehmitz und seiner 17jährigen Tochter schwere Vergiftungserscheinungen auf, so daß beide in des Krankenhauses eingeliefert werden mußten, wo das Mädchen verstarb. Die Spargelvergiftung hat 147 noch ein weiteres Opfer gefordert. Die seit vor längerer Zeit erkrankte Frau Gehmitz wurde am Freitag ebenfalls unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Das Befinden Müllers hat sich etwas gebessert.

Ufenauer. 23. Juni. In vergangener Nacht wurde der hiesige Fuchswaldläufer, Wulf an seiner Viehe bei der Hundebau durch Schüsse mit einem schweren Giftstande bedacht und durch Verleserliche getötet. Wie Hühner wurden von 3 Männern getötet, die den Täter verfolgte und in Waldemil ergreifen. Es handelt sich um den waldemil alten Nachbar Wulf der die Tat bereits eingestanden hat.

Ein Waldbrand in der Sächsischen Schweiz. Wie ein Bericht aus Schönau meldet, brach gestern in der Dreiecksflucht in der Schrammstein ein Waldbrand aus, der die Nacht über andauerte. Der Schaden ist beträchtlich.

Veranstaltungen.

Senator Jannatz.

Mit dem Senator Jannatz, dem französischen Staatskonsular, der am 18. Juni von Griechenland nach Wien die Aufzucht brachte, abzuhandeln, hat die Regierung in Paris gerade den rascheren Mann ausgesucht. Das heißt, nicht der rechte Mann für lange und gewissenhafte Staatsarbeit, für Weisheit und Gerechtigkeit, sondern für das große und feste Kräfte, für das Juregenie im Interesse der, hängigeren Kräfte, die in Frankreich Jagd auf die Millionenleistungen des Staates macht und diese als ihre Domäne betrachtet. Jannatz ist ein rassistischer und gewalttätiger Kolonialminister, der ein rassistischer, seines Rühmens als Generaldirektor von Algerien gegen hat, wo er mit benachbarten Marokkanern unter richtigen Vorwänden Streit anfang, um deren Gebiete einzunehmen und die Ausbeutung großen französischen Finanzgesellschaften in den Schoß zu schütten. Er ist ein Zitiertes des Kanonensabrikanten Schneider, des Mannes von Creuzot, der die ganze französische Waffenlieferung in der Tafel hat, und an dessen Hingegenen auch Monsieur Reinecke, der Präsident der Republik, beliebt, gewesen ist oder noch ist. Wenn ein Mann, wie Jannatz, nach Griechenland kommt, so weiß er, was das bedeutet. Eine ellenlange Rechnung zu Gunsten der französischen Lebeweiter wird aufgestellt, und sie wird um so höher, je länger sie läuft. Vielleicht wird Jannatz für seine Hebelitäten noch einmal Präsident der Republik, denn Reinecke dürfte genug Erfahrungen sammeln, die ihm verzeihen, das Amt wieder zu übernehmen. Begegnend ist es, daß die französische Republik mit der Aufgabe der Enthronung des Königs Konstantin seinen General, sondern einen Zivilisten, einen republikanischen Generalissimo betraut hat. Man hätte wohl befürchtet, ein General könne dem König gegenüber zu rüchlich verfahren. Das tempehmet die Übermittlungs der Pariser Regierung am besten, die den ihr nicht genehmen König so recht hat merken lassen, daß Gewalt vor Recht geht.

Amerikanische Staatsbesuche. Schwärzliche Versammlungen. Der amerikanische Staatsbesucher des künftigen Bankier, der mit seinem Herrn und Meister, dem Präsidenten Wilson, durch die und dann geht, leistete sich über Deutschland eine Schwärzliche, worin er sagte: Wir haben die wilden Tiere Mitteleuropas das friedliche Belgien in Stücke schlagen sehen, wir sahen, wie die barockischen Weizen, die Schaner und Wälder durch den Willen des Kaisers neu belebt worden sind, wir sahen, wie sich die Wälder zur rechten Nordseite freuten, wie ihnen, wie die Wälder von ihren Herren für schändliche Unmenslichkeiten gelobt und betöfnet wurden.

Besondere Aktionen der Deutsch-Amerikaner.

zur die in Deutschland Geborenen, deren Namen an eine bestimmte andere Gruppe der Deutsch-Amerikaner wird in den Vereinigten Staaten eine besondere Zählung im Rahmen der Militärpflichtzählung vorgenommen. Wegen die an der Migration gegen die Einführung der Militärpflicht einsetzenden Personen nicht auf Bestimmung des Generalstaatsanwalts Anfalls wegen höherer als erhoben, wodurch sie erheblich schwerer bestraft werden können, als wenn die Anlage nur auf Bestimmung des Militärpflichtgesetzes lautete, wofür die Höchststrafe sechs Jahre Gefängnis ist. Ferner wird die Verschuldung in Illinois gesetzt, unter den Deutschen in Chicago, Cleveland und anderen Hauptstädten des Deutschen behelfen harte amerikanische Gruppen, die besondere Vorschriftenregeln nötig machen.

Kauf russische Offiziere. die aus einer Stellung in Sachen entlassen waren, wurden in dem oberpfälzischen Dreie Waldershof verhaftet. Die Flüchtlinge waren als Touristen geteilt und reichlich mit Geld und Lebensmitteln versehen.

Der älteste Wein der Welt. Im Weinmuseum in Speyer wurde vor einigen Tagen eine große Flasche Wein, die in einem Römergrab aus dem Anfang der christlichen Zeitrechnung bei Speyer gefunden wurde, einer Analyse unterzogen. Das Schicksal wurde für gut befunden.

Über das Explosionsunfall in der Munitionsfabrik von Döberitz gelangte im österreichischen Abgeordnetenhaus eine schriftliche Interpellationsbeantwortung des Landesverwaltungsministers zur Berührung. Der Ursprung der Explosion ist danach in der Minenwerkstätte für Juden, wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit bei der Handhabung. Die Zahl der beteiligten Soldaten beträgt 138, doch werden 170 Personen vermisst. Die Zahl der Verwundeten beträgt 825, wovon 820 leicht verletzt sind.

Die verschwundenen Gurken aus Hindenburg. Altkamerer Joseph Wald in Hundsfingen hat am 26. März seine ersten Gurken und Melisse mit einer positiven Wägenung dem Generalstaatsanwalt Hindenburg ins große Hauptquartier geschickt. Die Wägenung ist wohl angekommen, Gurken und Melisse dagegen nicht, wie sich aus dem Dankschreiben des Adjutanten Hindenburgs ergibt, inwieweit verschwunden. Den Doren Dieren heißt eben jedes patriotische Empfinden.

Der letzte Soldat durch Wöhrdenberg gefallen. Schwerees Leid hat die Witwe Richter in Gersowalde betroffen. Nachdem im ersten Kriegsjahre ihr Mann und der älteste Sohn den Heldentod fanden, hat sie jetzt auch ihren jüngsten Sohn durch Wöhrdenberg verloren. Der junge Mann war in Schenkenberg bei Prenglau in der Reihe, von wo er sich am Sonntag stets nach Hause begab. Er mußte einen Landweg benutzen, ehe er die Bremlauer Kleinhahn erreichte. Auch am 9. Juni nahm er diesen Weg. Offenbar ist er hier überfallen worden, ins Feld geschleppt und mit einem schweren Instrument tödlich verletzt worden. Die Witwe wartete am Sonntag vergeblich auf die Ankunft ihres Sohnes, der auch am folgenden Tage nichts von sich hören ließ. Man suchte nach dem Vermissten und entdeckte dann die infam verführte Melisse im Kessel. Die Witwe, die sehr krank war, wurde durch die Gelehrten, die sie in die Kisten mit Lebensmitteln, von dem Vater nicht wieder nach der Spur.

Im Jahr gerückt. Milian. Der Donauarbeiter Rechtsanwalt Dr. Bay wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Er hat aus einer ihm zur Verwaltung übergebenen Erbschaft 60 000 Mark unterschlagen. Inzwischen hat er selbst von seinem Vater 1 1/2 Millionen Mark geerbt.

Strafschlichte Witterung am 25. Juni 1917. Zeitweise wollos, warm, lokale Gewitter.

Öffentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichts

Zeitsatz am 22. Juni 1917.

Vorsitzender: Herr Amtsrichter Dr. Pfeiffer, Schöffen: Herr Obersteiger Franz Mehr in Görden, Herr Materialwarenhändler Gustav Reich in Rumpsh, Staatsanwalt/Halt Herr Sadt-Sekretär Wöhlig als Anwaltschaft, Protokollführer: Herr Rechnungsrat Müller.

1. Der Metzlerlehrling Kurt Pöhlitz aus Roschard hat am hiesigen Bahnhof eine der Dohnerwundungsstelle in Tündern gelobten Marmeladen-Eimer mit Inhalt im Werte von 12 Mark entwendet, weshalb er mit einem Tage Gefängnis bestraft wurde.

2. Zwei Tage Gefängnis muß die verheiratete Arbeiterin Emilie Ehriger geb. Wöhlitz in Tündern verbüßen, weil sie aus der hiesigen Trochtersgasse 11 mehrere Diamanten Röhren entwendet hat.

3. Der Bergarbeiter Franz Engelhardt in Tündern wurde wegen vorläufiger Diebstahl. Mißhandlung mittels eines gefährlichen Werkzeuges und wegen Bedrohung der Frau Ida Schob geb. Lange in Tündern mit 20 W. Gefängnis auf 4 Tagen Gef. bestraft.

4. Der Fleischermeister und Landwirt Ernst Schwager in Schütz war von hiesigen Amtsgerichte mittels Strafbefehl mit 200 Mark Geldstrafe auf 30 Tage Gefängnis bestraft, weil er im November 1916 für das Fleisch einer nachgelassenen Kuh, welche er dem Landwirt Hinde in Schütz mit 200 Mark bekaufte hatte, von dem Fleischermeister Otto Reich in Tündern 630 Mark geendet und erhalten hat. Mit seinem Mißbrauch hatte Schwager seinen Erlös, denn keine wurde die Strafe auf 450 W. hiesig 90 Tage Gef. erhöht.

Hierauf wurde noch eine Privatklage erledigt.

Milian.

Roman von Marie Renzen-Zeitzmann.

Verfassung
Aber all diese Herrlichkeit — ein so offenes Auge Clarisse auch für dielebe hätte — hätte doch nicht vermocht, das scheinbare Räuberherauszuweisen, welches leise ihre Lippen teilte; es entropf nicht bloß der Freude an der äußeren Schönheit des Frühlings, sondern es war der Ausfluß des Liebesabwärtens, der in ihrem Herzen blühte. Sie war sich — ohne sich selbst lösen zu können, wenn Zynreng — die seiner Gewandtheit bedürftig geworden und überließ sich dem ersten bezaubernden Traume von einem überirdischen Glück, denn noch kein an die Erde erinnernder Zukunftsplan einen Schatten befristete.

Ihre Gedanken wurden durch die Meldung eines einleitenden Dieners unterbrochen, jedoch nicht getört; denn nach der Mann sprach, hatte zu ihnen: Herr zur Zynreng läßt die gnädige Komtesse um die Gewogenheit bitten, ihr einen Besuch abzustatten zu dürfen.

Vor mehreren Monaten noch würde Clarisse sich erlaubt gefühlt haben, eine solche Meldung mehr als eine Stunde vor der Zeit zu empfangen, welche der allgemeine Anstand als die geziemliche für Morgen früh festsetzt; nach und sie hätte vielleicht mit misfälliger Verwunderung es abgesehen, den zu unangenehmer Stunde Erscheinen der Komtesse, von diesem so heimlichen Verhalten aber hätte sie sich heute nicht mehr angelegen; der Diener erhielt anderwärts Befehl, den Besuch einzustellen.

Wie einem warmen Getränk der Freude embling bei den Antretenden, wogter sich in so leichter Verwirrung befand, das er nun durch wenige abgebrochene Worte zu begründen vermochte. Sie sagte, daß seine Erregung sich ihr mitteilte. Um nicht ihre Selbstherrschung zu verlieren, fragte sie in leichtem Tone: Was vertritt mir schon so früh das Vergnügen. Sie zu sehen, Herr zur Zynreng?

Er sammelte sich mit schüchtern Anstrengung und sagte bittend: „Nur muß ich Ihre Nachsicht anrufen. Komtesse, wegen der frühen Stunde, in welcher ich wage, mich bei Ihnen einzubringen. Es ist aber von so großer Wichtigkeit für mich — und auch für Sie selbst, ohne Zeugen und ungehört mit Ihnen reden zu können, das es mir schien, als könnte dagegen die Verlesung einer gesellschaftlichen Form nicht in Betracht. Kann ich nicht kommen, so nach dem Zorn, so froh ich Sie im Kreis Ihrer Familie; ich muß aber, Komtesse, ich muß Sie allein sprechen.“

Der Ungewöhnlichkeit seiner Rede benutzte sie zwar; aber dennoch behielt sie ihr Auge fest und voll auf sein edles Gesicht und erwiderte sanft: „So reden Sie ohne Scheu; von meinem Verhalten in Ihre Einsicht und in Ihre wohlwollenden Bestimmungen will Sie überzeugt sein.“ Und sie wich nicht der wohlwollenden Bestimmungen. Sie ließ vernehmen, die sie nicht bezweifelnde Sorge um Sie, um Ihr Glück, um Ihre Zukunft zu bezeichnen? Und von meiner Einsicht sprachen Sie? — Ja, wenn die anfruchtliche, hingehende Reue, die innigste selbstvergeßende Liebe dem Blick zu schätzen vermag, dann sehe ich klar ab, was Ihnen droht, — und auch, was Sie retten kann.“

Sie war einen Augenblick feurig erodet und dann tödlich erodet. Sie hatte die Augen nicht niedergeschlagen; ihr Blick hing immer noch an seinen beweglichen Augen und sie schaute, lebte sie schwerer auf, folgte die Hände in der Hand und sagte tief traurig: O Herr zur Zynreng, warum taten Sie mir das? Warum gelieteten Sie Ihrer Seligkeit, mit dem Freund zu entziehen, auf den ich so sehr, so ganz veriraute?“

„Nur! — Ja, es ist mir sehr, Sie, daß ich so zu Ihnen rede; weshalb aber zögern Sie mich, es zu tun? Denken Sie denn, daß es mir nicht weh tut, Worte zu sprechen, welche Sie verletzen? ... Ach, warum, warum kommt mir nicht so glücklich bleiben, wie mir vor einer Stunde noch war?“

„Weil kein Glück hehelt ohne Kampf“, erwiderte er ernst. „Aber sei es doch ich bereitwillig. Die Zebranten des Schwereins sind einmal geboren. Klar! Ich kann nicht leben ohne Antwort auf die Frage, die ich tat. Clarisse — meine Liebe, meine namentliche Liebe zu dir, flüchtete sie keinen Abend bei deinem Herzen? Weich und bebend wie in der Fassung, und wie er sich in ihr verberühnende, läßt seine freudigen Wäde eine fast zärtliche Gewalt auf Clarisse.“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten

Große Hauptquartier, am 25. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seezerguppe Kronprinz Rupprecht.

Am Donnerschmitt und zöndigen Meer und Lys hat gestern nachmittag die Feuerlampe gelehrt, er dauerte bis in die Nacht an. Von Va Wasserkanal bis auf das südliche Capeuxer war gleichfalls gelehrt die Kampflinien lebhafter als an den Vortagen. Vormittag schickten englische Vorposten nördlich des Sandesbades. Deshalb der Capeux wiederholte der Feind seine Angriffe auf beiden Seezerguppen. Auch diesmal wurde er zurückgeschlagen.

Etwas gleichzeitig strömten harte englische Artillerie bei Hüllung gegen unserestellungen. Am nächsten Morgen wurde durch Feuer wurde der Dünner abgenommen. In keinen Abteilungen verlagerten die Englände vergeblich auch an mehreren anderen Stellen zwischen Meer und Seeinnere in unsere Gräben zu dringen.

Front des deutschen Kronprinz.

Die Franzosen griffen zwei mal bei Bouillon die furchtlich von uns gewonnenen und gehaltenen Vinnen an. Beide Angriffe blieben erfolglos. Die über freies Feld vorgehenden Sturmtruppen erlitten in unseren Feind hohe Verluste. Die Artillerieerfolge war außer an dieser Kampfstelle auch bei Alles, östlich Croonne, westlich der Zynreng, bei Ripont und auf beiden Marsfeldern.

Seezerguppe Kronprinz Rupprecht.

Keine größeren Seezerguppenhandlungen.

Gestern sind 8 Flugzeuge und 3 Gefechtsballon den Gegnern abgegriffen worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Helliges Feuer an der oberen Strupa und zwischen Jloa Lya und Karajowka. Hier halten unsere Seezerguppe In den Karajowka der Gefechtsgräben nördlich von Kilibaba lebhafter als sonst.

Wegzöndigen Front.

Am Doiranie und in der Strumabere kann es mehrfach zu Zusammenstoßen englischer Streitkräfte mit bulgarischen Wägen.

Oester Generalquartiermeister Lindendorff eine Anzahl Gejangene aus den russischen Gräben.

Berlin. (Amtlich) Nach Bekanntgabe der Mailte unterer U-Boote besaß sich der Gesamtbeitrag der leit Kriegesbeginn durch kriegsgerige Maßnahmen der Mittelmächte vertriehen reichlichen sowie neutralen Handelsgefahr auf 8 838 500 Tonnas. Register = Tonnas. Das sind laut 60 Flug. Es mehr als die Deutsche Handelsflotte bei Ausbruch des Ari ges. Jahre. In derselben Zeit wurden außerdem an britischen Kriegsschiffen 157 Einheiten mit einem Verdrängung von 63 200 T. und insgesamt 255 feindlichen Einheiten mit 992 465 T. vernichtet. Der Verlust kommt dem Bestand der Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Beginn des Krieges etwa gleich.



Bekanntmachung.

Täglich mehren sich die Klagen aus Stadt und Land über die beängstigende Zunahme von Diebstählen an Früchten des Feldes und des Gartens. In weitem Umfange ist schon jetzt das Gefühl vor dem stichtlich-vernünftigen und die Achtung vor der Unverletzlichkeit des Eigentums. In keinem Verhältnis steht meistens der geringe persönliche Vorteil des Täters zu dem unermeßlichen Schaden der Gesamtheit, dem die durch dieses eigenartige Verbrechen erleidet. Darte Zeiten heissen harte Mittel, die für den Feld- und Forstwirtschaft besitzenden Straßen erscheinen deshalb so mild. Das Interesse der öffentlichen Sicherheit fordert Strafanordnungen, die durch ihre Höhe den Eigenmächtigen in Schranken halten.

Deshalb verordne ich auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand und dem Gesetze vom 11. 12. 1915 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

- Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und nur beim Vorliegen üblicherer Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. und befristet, sofern die befehlenden Geleise keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen
1. Wer Kartenspiele, Schießspiele oder andere Votenzugspiele aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstplantagen, Baumgärten, Saatplätzen von Aedern, Wiesen, Weiden, Pflügen, Gassen, Wegen oder Gräben entwendet.
 2. Wer in der Dunkelheit d. h. in der Zeit zwischen eine Stunde nach falendermäßigen Sonnenaufgang und eine Stunde vor falendermäßigem Sonnenaufgang außerhalb der öffentlichen Straßen und Wege, Feldmarken, Forsten oder Wälder betritt, ohne besondere ortspolizeiliche Genehmigung.

Ani die im obigen innerhalb der gesetzlichen Grenzen sich haltende Ausübung der Jagd und Fischerei sowie auf die in Ausübung ihrer gesetzlichen Befugnisse befindlichen Beamten findet diese Vorschrift keine Anwendung.

Die Verordnung tritt am 1. Juli 1917 in Kraft.

M a g d e b u r g, den 16. Juni 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps
Herr von Gander, General der Infanterie,
à la suite des Aufschiff-Bataillons Nr. 2.

Ich habe heute eine Bekanntmachung Nr. G. 287/5. 17. K.R.A. betreffend Beschlagnahme von Kaufbüchern (Nummern) Billardbände auflösen. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsbildlicher Weise veröffentlicht worden.

M a g d e b u r g, den 25. Juni 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps
Herr v. G a n d e r, General der Infanterie,
à la suite des Aufschiff-Bataillons Nr. 2.

Betrifft: Unterbringung von Stadtkindern.

Dem Magistrat der Stadt Magdeburg werden noch dringend Landpflanzstellen für Kinder gewünscht. Sollten Einwohner des Kreises bereit sein, solche Kruben auf die Dauer von 6 bis 8 Wochen aufzunehmen, erlaube ich mir dies sofort, spätestens bis zum 1. Juli d. Js. mitzuteilen. Ich erlaube dabei anzugeben, in welchem Alter die Kinder eintriften sollen und ob die Aufnahme unentgeltlich oder gegen Entgelt erfolgt.

Weihenfels, den 23. Juni 1917.

Der kommissarische Landrat, Bartels, Reg.-Rat.

Ueber das fruchtliche Eigentum in Elsfeld-Verkehrsmitteln, das unter Zwangsverwaltung steht und demnach liquidiert werden soll, sind kreisweise Listen aufgestellt, welche zur Einsichtnahme durch etwaige Kaufinteressenten und Interessenten bei der Landratskammer der Provinz Sachsen in Halle a. S., Kaiserstr. 7, ausliegen.

Die Listen enthalten lediglich größere landliche Güter und daneben zum Teil auch einzelne kleinere Besitzungen, die aus irgend einem Grunde käuflich sind. Der parzellierte ländliche Kleinbesitz und der städtische Hausbesitz sind nicht aufgenommen.

Weihenfels, den 21. Juni 1917.

Der kommissarische Landrat, Bartels.

Bekanntmachung

Die obersten Gesundheitsbehörden und die namhaftesten medizinischen Sachverständigen weisen immer wieder darauf hin, wie dringend notwendig es ist, zur Erhaltung der Gesundheit Milch nur in getrocknetem Zustande zu genießen.

An alle Milchverbraucher richte ich das Ergehen, aus Gesundheitsrücksichten und zur besseren Haltbarmachung Milch in Haushalt sofort abzufahren.

Weihenfels, den 22. Juni 1917.

Der kommissarische Landrat, Bartels.

Zur Veräußerung stehen:

- 1) auf Lebensmittelmarken Nr. 10 125 Gramm (1/2 Pfund) Syrup 250 Gramm (1/2 Pfund) Cranen
- 2) auf Lebensmittelmarken Nr. 11 200 Gramm (3/4 Pfund) lose Suppen oder Kartoffelgransens bezw. Sago, 1 Cupgewürfel.

Wir erlauben diese zwei Lebensmittelmarken bis zum 27. Juni 1917 einem hiesigen Kaufmann zu übergeben.

Der von dem Kaufmann gewünschte Kaufmann quittiert durch Namensunterschrift oder Firmenstempel auf die Beschnitte Nr. 10 und 11 die Wegemarken Nr. 10 und 11 müssen von den Gewerbetreibenden in Hündel von je 100 Stück gerundet an uns bestimmt am Vormittag des 28. Juni 1917 zurückgegeben werden.

Der Lebensmittelmarken Nr. 10 und 11 nicht bis zum 27. Juni d. Js. abgibt, verliert jeden Anspruch auf Ware.

Teuchern, den 23. Juni 1917.

Der Magistrat, Knobbe.

Lebensmittelmarken Nr. 8 gilt für 140 Gramm getrocknete Bohnen zum Preise von 13 Pfg. 70 Gramm Dörrengemüse zum Preise von 18 Pfg. Nr. 9 gilt für 1/2 Pfd. Marmelade zum Preise von 30 Pfg. oder 1/2 Pfd. Anisbrot zum Preise von 28 Pfg. 1/2 Pfd. Hafergrütze oder Hartweizen zum Preise von 22 Pfg.

Verkauf findet vom 28. Juni nachmittags von 3 Uhr ab bis einschließl. 30. Juni 1917 in allen Geschäften gegen Rückgabe der Distributionsbeschnitte statt.

Alle Distributionsbeschnitte Nr. 8 und 9 müssen von den Gewerbetreibenden in Hündel je von 100 Stück getrennt, geordnet und an uns am 3. Juli d. Js. zurückgegeben werden.

Wir bemerken, daß die getrockneten Bohnen anstelle des ausgeriebenen Nüssenverkauft werden, welches nur in ganz geringer Menge einging und besonders abgegeben werden mußte.

Teuchern, den 25. Juni 1917.

Der Magistrat, Knobbe.

Es werden sofort noch eingestell bei gutem Verdienst. Dampfziegelei Bahnhof Teuchern.

Zahnpraxis!

Sprechst. 8-1 u. 2-6, Sonntags 9-12.

Carl Barsch, Weissenfels, Leipzigerstr. 2. Fernsp. 492.

Hausbesitzer-Verein.

Der Wohnungsnachweis befindet sich bei Ww. Fran Bornschein (am guten Tropfen) Schützenstraße. Auch sind dorthin Wohnungen des Vereins anzumelden.

Der Vorstand.

Dreißig-Klassen-Süddenk-Lotterie

Die bisherigen Spieler wollen die Gewinne abheben und ihre Lose bald gefälligst erneuern. Lose zur 1. Klasse 10 und 5 M. - Lotterietipps losentfernt.

Tüchtiges Dienstmädchen

für sofort oder später bei gutem Lohn gesucht. Mit Nach zu melden. Bes. nach Unterecke Nr. 3.

Distelsteehen

Wie jedes anerkannte Vertreter der Berg- und Grundstücke ist bei Strafe verboten. Ferner ist bei Durchgang durch den Gutshof ohne Erlaubnis niemand gestattet. Rittergut Teuchern.

Teuchern, 24. Juni 1917.

Adalbert Reise und Frau. Armen- u. Krankenhanswärter.

Stahlfeder

Für die uns aus Anlass unserer Silberhochzeit so ausserordentlich zahlreich dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere auch unseren Pflegekindern, unsern besten Dank.

Teuchern, 24. Juni 1917.

Kessel

innen weiß emailliert bei R. Gäbler.

Spezialleitung, Druck und Verlag von V. o. K. Teuchern.

Die letzten Wochen bis zur neuen Ernte liegen vor uns. Das Ergebnis der in den vorigen Monaten durchgeführten Nachsicht ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Es gilt, mit den vorhandenen knappen Vorräten hausgenügend, bis Frühjahrsernte und Wintergetreide erntet werden können. Seitens der zuständigen Behörden ist und wird alles getan, was in ihren Kräften liegt, um die Bevölkerung mit den Früchten der kommenden Ernte soviel als irgend möglich zu versorgen. So ist in den hiesigen Kreisen Deutschlands ein Frühlingswunder vor sich, um das Getreide noch der Reife soviel zu nähern und zu beschleunigen. Mähmaschinen, Drechsmaschinen, Köpfe, Wägen und Gespanne sind bereit zur Arbeit, die von den Kriegskameraden und Kriegswirtschaftsstellen in Verbindung mit der Reichsregierung geleitet wird. Dieser Frühlingswunder, über den der Vorderebener Berichterstatter erzählt, wird mit vielerlei Unberechenlichkeiten für die Landwirte verbunden sein. Während sie sonst die Reichsarbeiten in Laute des Winters mit ihren gewöhnlichen Betriebsmitteln und ihren eigenen Arbeitskräften vorzunehmen pflegen, müssen, wenn die Drechsmaschinen in die kurze Zeit der Ernte zusammengebracht werden, Maschinen und sonstige Geräte in großer Zahl eingestellt werden. So der einzelne Landwirt nicht in der Lage ist, selbst rechtzeitig zu ernten und zu drehen, hat er sich darauf zu fassen, daß die Arbeit von anderen ausgeführt wird. Alles dieses ist nicht, damit das Getreide mit größter Schnelligkeit erntet und geerntet werden kann. Das für das Erntegeld in die Wirtschaft eine besondere Wichtigkeit g. gepflanzt wird, bedarf keiner näheren Begründung. Ihre Höhe bestimmt die Bundesratsverordnung.

Auf solche Weise werden wir der Schwierigkeiten der kommenden Wochen Herr werden und den Aus Hungersnöten der Feinde zunichte machen, mit dem sie uns niedrigeren wollen, weil sie es mit den Waffen nicht erreichen können. Andere U-Boote sind an der Arbeit, den Feinden, insbesondere England, die Zufuhr an Lebensmitteln abzumachen und ihnen den Hunger zu bringen, den sie uns zurecht haben. Die Sache sieht jetzt so, daß nicht die letzte Woche, nicht die letzte silberne Ähre, d. h. die letzte Mäh, über den Ausgang des Kampfes entscheidet, sondern das letzte Stück Brot. Wenn uns das letzte Stück Brot bleibt, werden wir den Krieg gewinnen und dazu muß jeder helfen. Es gilt, etwa 40 000 000 Deutsche, die in den Süden wohnen und jetzt zum großen Teil für die Nahrung des Heres arbeiten, zu ernähren und zu versorgen bis zur neuen Ernte.

Darum geht an alle Landwirte die Bitte und die Mahnung: Helft liegen! Es ist nicht die Zeit zu reizen und zu streiken, und wo etwa Fehler in der Organisation der Ernährung gemacht worden sind, sondern allein darauf kommt es jetzt an, mit den vorhandenen Vorräten hausgenügend, um durchzuhalten. Gewiß ist es für den Landwirt schwer, wenn er seinen Vieh wenig oder unzureichendes Futter geben kann, wenn er von den Vorräten seiner Wirtschaft, die er im Schwere seines Angehanges geerntet hat und für lauge Zeiten zurückgelegt hat, jetzt an Unkosten abgeben muß. Aber es hilft nichts, es ist dies ein Opfer an Unkosten des Vaterlandes, das reichlich abgewogen wird durch den Sieg, der als Lohn wirkt. Sollen wir — draußen gleich — im Inneren zusammenbrechen? Das darf nicht sein! Die deutsche Landwirtschaft, die noch nie verlagert hat, wenn das Vaterland ruft, wird auch hier helfen, das Deutschland Sieger bleibt und wir unsere Kinder und Anbesaher ferner in Frieden und Freiheit leben können. Darum muß jeder willig die Eingriffe in seine Wirtschaft ertragen und sich den Anordnungen der Behörden, des Kriegsernährungsamtes und des Staatskommissars für das Ernährungswesen fügen. Wenn sie auch dem Einzelnen hart erscheinen mögen, sie haben allein das Wohl des ganzen Volkes im Auge und sind gerichtet auf das einzige Ziel, zu siegen in dem Weltkriege, der jetzt entorent ist.

Berlin, den 29. Mai 1917. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Vorstehenden Erlass des Herrn Landwirtschaftsministers bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.

Weihenfels, den 18. Juni 1917. Der kommissarische Landrat, Bartels.

Teuchern, den 22. Juni 1917. Der Magistrat, Knobbe.

Freiw. Versteigerung.

Zu der Bischoffschen Nachlassenschaft verleihere ich Dienstag, den 26. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr in Teuchern, Probststr. 1.

- 1 Grassmäher, 2 eif. Gefüge, 1 Ackerpflug, 1 Reimmer, 1 Karoofheber, 1 Kartoffelackel, 1 Motor, 2 Rutschgeschirre, 6 Kummte, 4 Kummteflüge, 1 Seilengedreher, 2 verschiedene Ketten, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 2 Bettstellen mit Matratzen, verschiedene Wagenteile, Möbel und sonstige Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Gegenstände sind gebraucht und können von 22 Uhr an besichtigt werden.

Radestock, Gerichtsvollzieher in Teuchern.

Wir kaufen zu guten Preisen getrocknete Blüten, Kräuter, Wurzeln wie Lindenblüten, Brombeer-, Himbeer-, Erdbeerblätter, Hufblätter, Brennnesselblätter, Schaftgarbenkraut, Stiefmütterchenkraut, Breit- u. Spitzwegerich und vieles andere falls Ablieferung bei uns am Samstag möglich ist, kaufen wir die Artikel auch ungetrocknet. Nähere Auskunft geben auf Anfragen Caesar & Loretz, Halle a/S. Grosshandlung.

Merseburgerstr. 113. Merseburgerstr. 113.

17 Stück junge Hühner Einem größtem Hühner

mit oder ohne Glucke zu verkaufen, hat abzugeben. Werthener Weg 6. Kob. Baum.

